

WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

SERIE 2/3

LÖSUNGEN



Kandidatennummer _____

Name _____

Vorname _____

Datum der Prüfung _____

PUNKTE UND BEWERTUNG

FALL 1	Erreichte Punkte	/ Max.	FALL 2	Erreichte Punkte	/ Max.	Total	
1.1		/ 7	2.1		/ 3		/ 100
1.2		/ 10	2.2		/ 5	Prüfungsnote	
1.3		/ 6	2.3		/ 6		
1.4		/ 6	2.4		/ 4		
1.5		/ 3	2.5		/ 22		
1.6		/ 5	2.6		/ 5		
1.7		/ 7	2.7		/ 8		
1.8		/ 3					

Die Experten _____

Inhalt

1	FALLBEISPIEL <i>TROPENHAUS FRUTIGEN AG</i>	3
1.1	Unternehmungsmodell	3
1.2	Marketing	5
1.3	Organisation	8
1.4	Jahresabschluss der Aktiengesellschaft	10
1.5	Rechtsform und Handelsregister	12
1.6	Arbeitsvertrag	14
1.7	Kaufvertrag	15
1.8	Erfüllung der Obligation	17
2	FALLBEISPIEL <i>BERUFSFISCHER CLAUDE VISCHER</i>	18
2.1	Unternehmung und Rechtsordnung	18
2.2	Mietvertrag	19
2.3	Kalkulation im Warenhandel	20
2.4	Warenkonten	21
2.5	Buchführung der Einzelunternehmung	22
2.6	Zwangsverwertungsverfahren	25
2.7	Problemstellungen im privaten und beruflichen Umfeld	26



Wichtiger Hinweis:

Bevor Sie die Aufgaben lösen, sollten Sie sich einen Überblick über das jeweilige Fallbeispiel und die dazugehörige Dokumentation verschaffen.

Die Fallbeispiele beziehen sich im Ansatz auf existierende Unternehmen. Zu Prüfungszwecken sind aber einige Angaben und Problemstellungen abgeändert oder erfunden worden.

1 FALLBEISPIEL TROPENHAUS FRUTIGEN AG

Punkte

1.1 Unternehmungsmodell (7 Punkte)

Lesen Sie als erstes die Geschäftsbeschreibung zur Unternehmung *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* (→ **Dokumentation 1A–1C**).

- a) Die folgenden Aussagen betreffen die *TROPENHAUS FRUTIGEN AG*. Kreuzen Sie jeweils an, zu welcher Umweltsphäre die kursiv und fett gedruckten Entwicklungen oder Vorkommnisse gehören. (3.3.7.1)

4

	Technologische Umweltsphäre	Ökonomische Umweltsphäre	Soziale / rechtliche Umweltsphäre	Ökologische Umweltsphäre
«Wegen des starken Schweizerfrankens ging der mit ausländischer Kundschaft erzielte Umsatz im Shop der <i>TROPENHAUS FRUTIGEN AG</i> zurück.»	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
«Um den Schmuggel von illegal gewonnenem Kaviar von wildlebenden und vom Aussterben bedrohten Störbeständen zu bekämpfen, müssen gemäss internationalen Richtlinien seit 2006 alle Kaviardosen mit einem Identifikationscode versehen sein. »	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
«In Zusammenarbeit mit der Universität Bern konnten neuartige, tierfreundlichere Methoden entwickelt werden , um das Geschlecht der Störe und die optimale Kaviarreife zu bestimmen.»	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
«Infolge heftigen Schneefalls wurde Frutigen im Kandertal vom Rest der Welt abgeschnitten. Die Restaurants im <i>TROPENHAUS FRUTIGEN</i> haben für wenige Tage eine Umsatzeinbusse erlitten.»	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Je richtige Zeile 1 Punkt.

Punkte

- b) Die Bewohner des Kandertals beklagen sich bei der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG*. Sie behaupten, dass der Verkehr in Frutigen durch das Tropenhaus massiv zugenommen habe. Formulieren Sie eine Stellungnahme aus Sicht der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* zuhanden der besorgten Bewohner. (→ **Dokumentation 1C**). (3.3.7.2)

1

Stellungnahme der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG*:

«Die Zunahme des Verkehrsaufkommens betrifft den Durchgangsverkehr. Der Verkehr, der durch die Tagesausflüge ins Tropenhaus Frutigen ausgelöst wird, ist kaum wahrzunehmen.» (1 P.)

- c) Die regionalen Landwirtschaftsbetriebe, die das Tropenhaus mit Tierfutter beliefern, teilen der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* mit, dass sie ihre Produktion auf biologischen Anbau umstellen werden. Die Landwirte rechnen mit zukünftig geringeren Produktionsmengen (Ernten) und höheren Verkaufspreisen für die Bio-Produkte. Formulieren Sie eine Auswirkung auf die Anspruchsgruppe Eigenkapitalgeber der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG*. (3.3.7.2)

1

Auswirkung auf die Eigenkapitalgeber:

Die höheren Kosten für das Tierfutter vermindern den Gewinn. (1 P.)

- d) Kreuzen Sie aus Sicht der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* an, welche Art von Zielbeziehung zwischen den in der Teilaufgabe c) erwähnten Anspruchsgruppen vorliegt. (3.3.7.3)

1

- Zielharmonie
- Zielkonflikt (1 P.)
- Zielindifferenz/Zielneutralität

Folgefehler aus der Teilaufgabe c) beachten.

Punkte

1.2 Marketing (10 Punkte)

Die folgenden Teilaufgaben stehen im Zusammenhang mit der Geschäftsbeschreibung der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* (→ **Dokumentation 1A–1C**).

- a) Im Oktober feiert die *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* ihr Zehn-Jahr-Jubiläum. Für diesen Anlass soll ein Bericht in Form einer kleinen Broschüre erscheinen. Bei der Verwendung der unterstrichenen Fachbegriffe sind Unsicherheiten aufgetreten. Kreuzen Sie die richtigen Formulierungen an. (3.3.6.2)

Richtig | Formulierungen

- | | |
|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | ① Ein <u>Marktziel</u> der <i>TROPENHAUS FRUTIGEN AG</i> ist es, drei Tonnen Kaviar zu produzieren. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | ② Ein <u>Produktziel</u> der <i>TROPENHAUS FRUTIGEN AG</i> ist es, drei Tonnen Kaviar zu produzieren. |

1

Richtig | Formulierungen

- | | |
|-------------------------------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> | ③ Mit den Restaurants «Terrasserie» und «Esturgeon» wurden im Tropenhaus zwei Teilmärkte gebildet. Diese <u>Teilmärkte</u> sind das Ergebnis einer <u>Marktsegmentierung</u> . |
| <input type="checkbox"/> | ④ Mit den Restaurants «Terrasserie» und «Esturgeon» wurde im Tropenhaus eine Marktsegmentierung vorgenommen. Diese <u>Marktsegmentierung</u> ist das Ergebnis der Bildung von <u>Teilmärkten</u> . |

1

Richtig | Formulierungen

- | | |
|-------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | ⑤ Im Schweizer Kaviarmarkt ist das <u>Marktvolumen</u> der <i>TROPENHAUS FRUTIGEN AG</i> zurzeit sehr klein. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | ⑥ Im Schweizer Kaviarmarkt ist der <u>Marktanteil</u> der <i>TROPENHAUS FRUTIGEN AG</i> zurzeit sehr klein. |

1

- b) Die *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* setzt ihre Produkte sowohl auf dem direkten als auch indirekten Absatzweg ab. Ordnen Sie die konkreten Verkaufskanäle den Absatzwegen zu. (3.3.6.2)

2

Verkaufskanäle	Direkter Absatzweg	Indirekter Absatzweg
Delikatessengeschäfte (Jelmoli, Loeb)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Online-Shop	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Restaurants «Terrasserie» und «Esturgeon»	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Restaurants von Luxushotels	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Zwei richtige Zeilen: 1 Punkt (weitere falsch oder fehlend)
Vier richtige Zeilen: 2 Punkte

- c) Gegeben sind zwei Elemente zur Vermarktung des Kaviars.
 Bestimmen Sie, zu welchem P des Marketingmix diese Elemente gehören.
 Schreiben Sie das zutreffende Marketing-Instrument auf. (3.3.6.3)

2

Elemente der Vermarktung	Marketing-Instrumente
Glasbehälter «Ice Cube» (→ Dokumentation 1B)	P roduct / P ro dukt.....
Versandkosten von CHF 25.– (→ Dokumentation 1C)	P rice / P re is.....

- d) Sobald grössere Mengen an Kaviar gewonnen werden können, werden Kaviar-Dosen auch in ausgewählten Coop-Filialen angeboten.
 Stellen Sie sich vor, dass Sie am Eingang einer solchen Coop-Filiale stehen.
 Dort soll ein grosses Plakat aufgestellt werden, um die Aufmerksamkeit der Kundschaft zu gewinnen.
 Als Grundlage für das Plakat wird das folgende Bild dienen.
 Erklären Sie auf der nächsten Seite, wie die drei noch nicht beschriebenen Elemente der AIDA-Formel in diesem Plakat konkret umgesetzt wurden. (3.3.6.3)

3



Punkte

A Schriftzug Pure Swiss Alpine Caviar wirkt als Blickfang. (1 P.)

.....

.....

.....

.....

I Das Interesse wird geweckt, weil sich die Kundschaft Fragen stellt,
die teils unbeantwortet bleiben. (1 P.)
oder.....
Was bedeuten diese vier Buchstaben oder das Zeichen OONA?
oder.....
Was ist im dunklen Innern des Würfels enthalten?
Gibt es Kaviar aus der Schweiz?

.....

D Der abgebildete Eiswürfel löst Gefühle der Erfrischung,
Reinheit und Schönheit aus.

.....

.....

.....

A Der Hinweis «Erhältlich in der Fischabteilung Ihrer Coop-Filiale»
ermöglicht die Kaufhandlung konkret vorzunehmen. (1 P.)
oder.....
Der QR-Code kann als Quelle für weitere Informationen dienen.

.....

.....

1.3 Organisation (6 Punkte)

- a) Die bisherige Organisationsstruktur der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* soll nach dem bevorstehenden Halbjahresabschluss durch eine neue Struktur ersetzt werden (→ **Dokumentation 1D**). Der Geschäftsleiter formuliert folgende Vorgaben:

- ▶ Es werden drei neue Hauptabteilungen «Produktion», «Verkauf» und «Verwaltung» geschaffen.
- ▶ Alle bisherigen Hauptabteilungen sind den neuen drei Hauptabteilungen sinnvoll zuzuordnen.
- ▶ Neu wird die Stabsstelle «Assistenz der Geschäftsleitung» geschaffen.

Ergänzen Sie das neue Organigramm auf der gegenüberliegenden Seite, indem Sie diese Vorgaben umsetzen. Die bisherigen Unterabteilungen sind im neuen Organigramm nicht aufzuführen. (3.3.3.1)

- b) Mit diesen organisatorischen Anpassungen will der Geschäftsleiter unter anderem die Kontrollspanne der Geschäftsleitung verringern. Bestimmen Sie, wie gross die Kontrollspanne der Geschäftsleitung inklusive Stabsstellen in der neuen Organisationsstruktur ist. (3.3.3.1)

5

- c) Die Abteilung Gastronomie wird neu als Profit-Center organisiert. Erklären Sie, was dies bedeutet. (3.3.3.1)

Für die Abteilung Gastronomie wird eine separate Erfolgsrechnung mit Ausweis von Gewinn oder Verlust geführt. (1 P.)

oder

Die Abteilung Gastronomie ist selbst verantwortlich für ihr finanzielles Ergebnis.

- d) Der Geschäftsleiter will dem Kader das neue Organigramm vorstellen. Er will insbesondere die Vorteile der neuen Organisationsstruktur erläutern. Erklären Sie einen Vorteil der neuen Organisationsstruktur anhand eines Beispiels. Ihr Beispiel soll sich auf die Arbeitsabläufe beziehen und aus Sicht der Geschäftsleitung formuliert werden. (3.3.3.1)

Vorteil der neuen Organisationsstruktur:

Die Geschäftsleitung hat weniger Ansprechpartner (eine geringere Kontrollspanne)

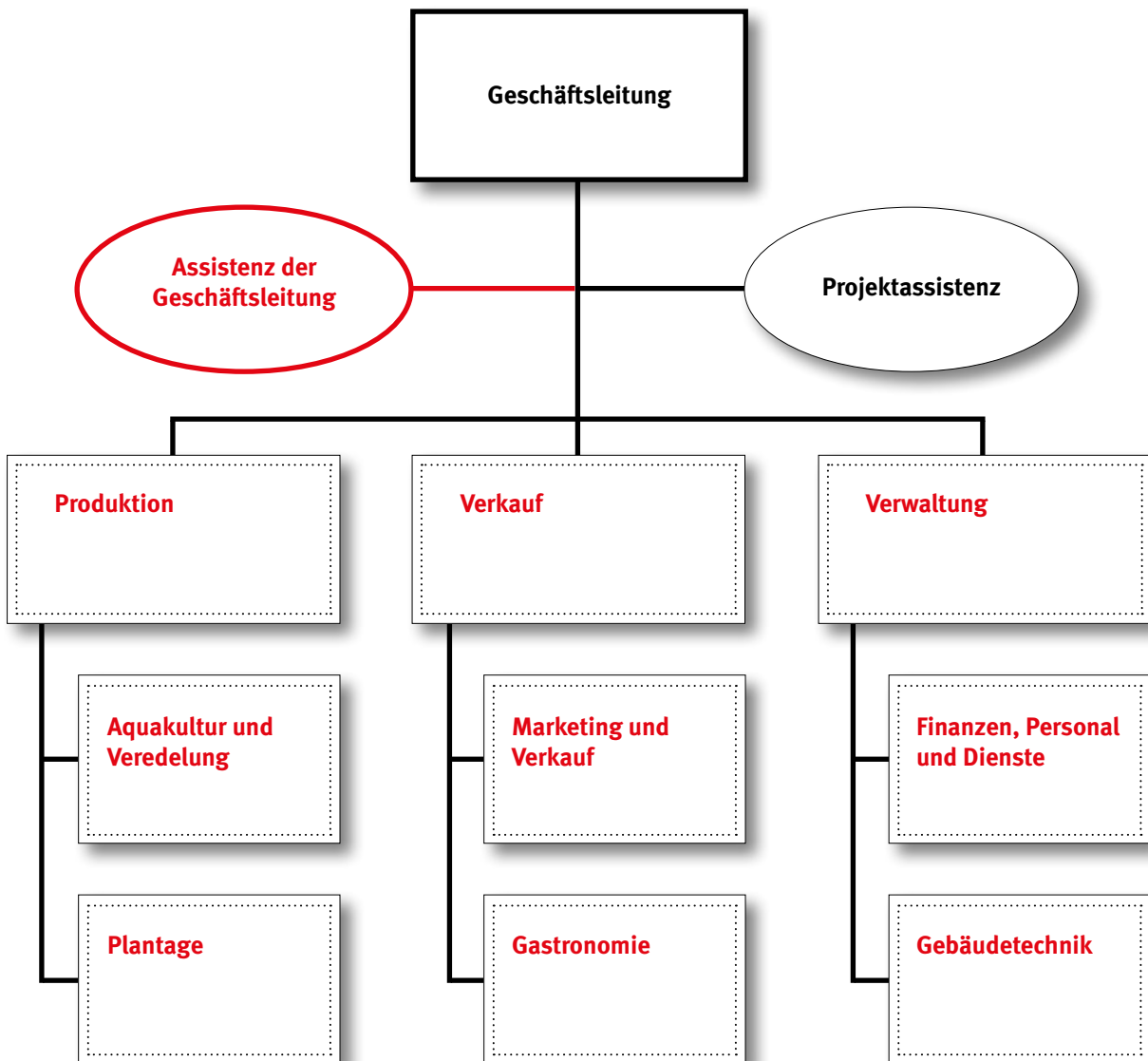
und mehr Zeit für ihre Führungsaufgaben zur Verfügung. So gibt es beispielsweise nur

noch eine Leitung Verwaltung, die dann auch noch für die Gebäudetechnik zuständig ist.

Erklärung mit konkretem Beispiel 1 Punkt.

Punkte

Das neue Organigramm:



Bewertung:

- Assistenz der Geschäftsleitung in einer Ellipse (1 Punkt)
- Die neuen drei Hauptabteilungen (1 Punkt)
- Korrekte Zuordnung aller bisherigen Hauptabteilungen (1 Punkt)

Folgefehler in der 2. Ebene bei falscher 1. Ebene beachten

1.4 Jahresabschluss der Aktiengesellschaft (6 Punkte)

a) Die Geschäftsleitung will die Darstellung der Erfolgsrechnung im jährlichen Geschäftsbericht ändern. Neu soll die Erfolgsrechnung mehrstufig und in Berichtsform (Staffelform) veröffentlicht werden. Auf der gegenüberliegenden Seite ist die Vorlage mit der neuen Struktur abgebildet. Die Geschäftsleitung will anhand eines konkreten Zahlenbeispiels überprüfen, ob die neue Darstellungsweise für das Tropenhaus Sinn macht. Ergänzen Sie die mehrstufige Erfolgsrechnung für das Jahr 2012 auf der nächsten Seite. Die Abteilung Rechnungswesen stellt Ihnen die Liste der Positionen aus der Bilanz und der Erfolgsrechnung gemäss Abschluss vom 31.12.2012 zur Verfügung (→ **Dokumentation 1E**). (3.4.1.1)

4

b) Die Schlussbilanz der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* weist per 31.12.2012 das folgende Eigenkapital aus (Beträge in CHF).

2

Eigenkapital

Aktienkapital	1 410 000.–
Allgemeine Reserven	15 910 000.–
Verlustvortrag	–9 590 000.–
Jahresverlust	–5 425 000.–
Total Eigenkapital	2 305 000.–

Verbuchen Sie (1) den Jahresverlust auf das Konto «Verlustvortrag» sowie (2) die Abschlussbuchung für das Konto «Verlustvortrag» im Journal. (3.4.1.15)

Nr.	Soll	Haben	Betrag in CHF	
(1)	Verlustvortrag	Erfolgsrechnung	5 425 000.–	1
(2)	Schlussbilanz	Verlustvortrag	15 015 000.–	1

Buchung Nr. (2) Folgefehler aus Nr. (1) beachten.

Punkte

ERFOLGSRECHNUNG

(in CHF 1000.–)

Jahr 2012

<i>Ertrag Waren und Dienstleistungen</i>	5 752
<i>Aufwand Waren und Dienstleistungen</i>	1 383
Bruttoergebnis	4 369
Personalaufwand	4 426
Sonstiger Betriebsaufwand	2 749
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-2 806
Abschreibungen	1 812
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT)	-4 618
Finanzerfolg	-548
Ordentliches Betriebsergebnis	-5 166
Ausserordentlicher Erfolg	-258
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-5 424
Steueraufwand	1
Unternehmensergebnis	-5 425

Bewertung: Nur Erfolgskonten verwendet (1 Punkt)
Korrekte Zuordnung im Formular (2 Punkte, je Fehler -1 Punkt)
Vollständigkeit, d. h. richtiges Ergebnis (1 Punkt)

1.5 Rechtsform und Handelsregister (3 Punkte)

Im Oktober feiert die *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* ihr Zehn-Jahr-Jubiläum. Ein Journalist will im Voraus einen ausführlichen Bericht über das Projekt und die Unternehmung in Frutigen veröffentlichen. Der Journalist hat bereits gewisse Informationen aus dem Handelsregisterauszug gewinnen können (→ **Dokumentation 1F**). Die Medienverantwortliche der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* stellt aber fest, dass die Notizen des Journalisten Fehler enthalten. Suchen Sie drei fachliche Fehler im folgenden Text. Beschreiben Sie diese Fehler und formulieren Sie einen Korrekturvorschlag. (3.5.2.1)

3

Die innovative Unternehmung in Frutigen

Das Unternehmen mit der Firma Tropenhaus Frutigen AG und mit Sitz in Frutigen wurde im Jahr 2003 gegründet und im Handelsregister eingetragen.

Begonnen hat das Projekt mit einem Stammkapital von CHF 200 000.-. Heute beträgt dieses CHF 1 410 100.-.

Die Namenaktien haben je einen Nennwert von CHF 100.- und können von den Aktionären der Tropenhaus Frutigen AG an beliebige Personen weiterverkauft werden.

Sämtliche Mitglieder der Generalversammlung haben Kollektivunterschrift zu zweien.

Als Revisionsstelle ist die PricewaterhouseCoopers AG gewählt worden.

Quelle: Handelsregisterauszug

Punkte

1. Fehlerbeschreibung:

Stammkapital

Korrekturvorschlag:

Aktienkapital

2. Fehlerbeschreibung:

**Die Aktionäre der TROPENHAUS FRUTIGEN AG können ihre Aktien
an beliebige Personen weiterverkaufen.**

Korrekturvorschlag:

Die Übertragbarkeit der Namenaktien ist nach Massgabe der Statuten beschränkt.

3. Fehlerbeschreibung:

Mitglieder der Generalversammlung

Korrekturvorschlag:

Mitglieder des Verwaltungsrats

Je Fehlerbeschreibung mit Korrekturvorschlag 1 Punkt

FALLBEISPIEL 1

Punkte

1.6 Arbeitsvertrag (5 Punkte)

Auf das Stelleninserat für eine Gärtnerin oder einen Gärtner mit Führungsaufgaben sind bei der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* vier Bewerbungen eingegangen. Das Unternehmen hat sich für die Anstellung von Martina Baumgartner-Bohnsey entschieden. Sie bringt die erwünschte Berufserfahrung mit und ist durch ihre hohe Motivation aufgefallen. Der Arbeitsvertrag wurde am 2. Mai 2013 unterzeichnet. Das unbefristete Arbeitsverhältnis beginnt am 1. Juni 2013.

- a) Der Arbeitsvertrag wurde schriftlich abgeschlossen. Bestimmen Sie, ob der Vertrag auch mündlich hätte zustande kommen können. Nennen Sie den Gesetzesartikel mit Absatz. (3.5.1.3)

Nein, der Vertrag ist nur schriftlich gültig.

Ja, der Vertrag wäre auch mündlich zustande gekommen.

OR-Artikel	Absatz	
11	1	(1 P.)

- b) Am ersten Arbeitstag findet ein Begrüssungsanlass statt. Bei dieser Gelegenheit teilt Martina Baumgartner-Bohnsey dem Leiter der Plantage, Marco Blattner, mit, dass sie schwanger sei. Die Geburt der Zwillinge werde für den 14. Januar 2014 erwartet. Marco Blattner meint, dies sei erfreulich und weist darauf hin, dass sie nach der Geburt etwas mehr als drei Monate nicht zur Arbeit erscheinen müsse. Die neue Gärtnerin meint aber, sie habe einen solchen Anspruch pro Kind, sodass es rund sechs Monate sein dürften. Für ihre persönliche Planung will sie eine genaue Auskunft über den Mutterschaftsurlaub. Bestimmen Sie, wie lange die Gärtnerin nach der Geburt nicht zur Arbeit gehen muss. Nennen Sie den dazugehörigen Gesetzesartikel. (3.5.1.5)

Dauer der Abwesenheit (Mindestanspruch in Wochen): **14 Wochen**..... **(1 P.)**.....

OR-Artikel	
329f	(1 P.)

- c) Die Gärtnerin ist verunsichert und will wissen, ob sie die Arbeitsstelle behalten kann. Sie zeigt Marco Blattner ihren Arbeitsvertrag. Da im Vertrag zur Schwangerschaft nichts erwähnt wird, meint Marco Blattner, in diesem Fall sei das Gesetz die rechtliche Grundlage.

- c1) Nennen Sie den Gesetzesartikel mit Absatz, der die Kündigung während der Schwangerschaft regelt. (3.5.1.5)

OR-Artikel	Absatz	
336c	1	(1 P.)

- c2) Marco Blattner liest den Arbeitsvertragstext und den Gesetzesartikel zur Kündigung während der Schwangerschaft genau durch. Er meint, Martina Baumgartner-Bohnsey müsse sich keine Sorgen machen. Die *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* könne in ihrem Fall während ihrer Schwangerschaft keine rechtsgültige Kündigung vornehmen. Beschreiben Sie, welche Vereinbarung im Arbeitsvertrag vorliegen muss, damit diese Schlussfolgerung zutrifft. (3.5.1.5)

Vertragliche Vereinbarung: **Es gibt keine Probezeit.**..... **(1 P.)**.....

Punkte

1.7 Kaufvertrag (7 Punkte)

Fall 1: Kauf von Arbeitskleidern

Die *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* kauft für Marco Blattner, Leiter Plantage, neue Arbeitskleider bei der *WORKCLOTHES AG* ein. Diese Firma ist auf Berufstextilien spezialisiert.

Die *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* hat die Bestellung am 2. Mai 2013 auf der Homepage www.workclothes.ch vorgenommen.

Die Bestellung der Arbeitshose und -jacke der mittleren Herrengrösse wurde am 3. Mai 2013 durch einen Mitarbeiter der *WORKCLOTHES AG* per Mail bestätigt. Die Kleider wurden am 17. Mai 2013 zum Versand aufgegeben. Das Paket mit den Arbeitskleidern ist am 21. Mai 2013 im *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* eingetroffen. Die Rechnung wurde noch nicht beglichen.

- a) Bei der Prüfung der soeben empfangenen Kleidungsstücke stellt Marco Blattner fest, dass die Hose einen Riss aufweist. Dieser könnte sich bei der Arbeit als gefährlich erweisen. Er schickt sofort eine Mängelrüge. Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Begründen Sie Ihre Wahl. (3.5.1.5)

2

1. Aussage:

«Die *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* ist seit dem 17. Mai 2013 Eigentümerin der neuen Hose mit dem Riss.»

Richtig Falsch (0 P.)

Begründung:

**Das Eigentum an einer Sache geht beim Kaufvertrag durch die Übergabe der Sache über. (1 P.)
oder
Die Tropenhaus Frutigen AG ist erst seit 21. Mai Eigentümerin.**

2. Aussage:

«Gemäss Gesetz steht der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* durch die Mängelrüge das Wahlrecht zu, die Hose gratis reparieren zu lassen, durch eine neue Hose ersetzen zu lassen oder einen Mängelrabatt zu verlangen.»

Richtig Falsch (0 P.)

Begründung:

Die Reparatur ist kein gesetzliches Wahlrecht. (1 P.)

Fall 2: Verkauf von Leder

Vor wenigen Wochen ist bei der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* eine Anfrage der *RISCH LEDER AG* eingegangen. Diese Unternehmung stellt Waren aus Krokodil-, Kamel-, und Büffel-Leder her. Der Geschäftsführer zeigt Interesse am gewonnenen Leder der Störfische als Rohstoff für eine neue Produktlinie. Wegen der auffallend unterschiedlichen Grössen, Muster, Farben und Härten der Stör-Leder handelt es sich bei jedem Stück um ein einmaliges Exemplar. Anfang Juni war eine Designerin der *RISCH LEDER AG* in Frutigen zu Besuch. Als Erstes hat man sich über die wesentlichen Punkte des Kaufvertrags über zwanzig Stör-Leder geeinigt. Die Designerin hat die zur Auswahl stehenden Leder eingehend untersucht. Kurz vor Feierabend wurden die ausgewählten Ledererzeugnisse fachgerecht eingepackt und im Tropenhaus zum Versand bereitgestellt. Am nächsten Tag wurde das Paket beim Transportunternehmen *LOSS SWISS DIRECT GMBH* zum Versand überreicht. Das Paket befindet sich zurzeit unterwegs und ist in einwandfreiem Zustand.

- b) Beschreiben Sie, in welchem Zeitpunkt Nutzen und Gefahr auf die *RISCH LEDER AG* übergehen. Im Kaufvertrag wurde diesbezüglich nichts Besonderes vereinbart. (3.5.1.5)

1

Zeitpunkt des Übergangs von Nutzen und Gefahr:

Nutzen und Gefahr gehen mit Abschluss des Vertrages auf die *RISCH LEDER AG* über (Speziesware).

- c) Im Kaufvertrag wurde Frankolieferung vereinbart. Kreuzen Sie an, welche Vertragspartei gemäss Vertrag für die Transportkosten aufkommen muss. Nennen Sie den Gesetzesartikel, der dies belegt. (3.5.1.5)

2

TROPENHAUS FRUTIGEN AG

RISCH LEDER AG

OR-Artikel

Absatz

189

2

(1 P.)

- d) Bestimmen Sie für den Kaufvertrag über die Stör-Leder, wo der Ort der Erfüllung in Bezug auf die Geldschuld ist. Im Vertrag wurde nichts darüber vereinbart. Nennen Sie den Gesetzesartikel mit Absatz, der in diesem Fall zur Anwendung kommt.

2

Ort der Erfüllung (Name der Ortschaft): **Frutigen**

OR-Artikel

Absatz

74

2

(1 Punkt nur mit richtigem Absatz)

Punkte

1.8 Erfüllung der Obligation (3 Punkte)

Die *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* bezieht Futtermittel für die Fischzucht direkt bei den regionalen Landwirtschaftsbetrieben. Eine fehlerhaft eingetragene Zahl in einer Excel-Liste führte dazu, dass die Futtermittelbestände überschätzt wurden. Tatsächlich reicht der Futterbestand noch genau für vier Tage. Deshalb bestellt die verantwortliche Leiterin der Fischzucht, Melanie Lusser, beim Landwirt Hugo Riechenbach aus Kandersteg 500 Kilogramm des üblichen Futtermittels. Aufgrund der Notsituation beharrt Melanie Lusser darauf, dass die Lieferung am Donnerstag, 30. Mai 2013, zwischen 14 und 15 Uhr zu erfolgen hat. Sollte die Lieferung nicht pünktlich erfolgen, müsse sie sich anderweitig mit Futtermittel – zur Fütterung der Störe – eindecken. Hugo Riechenbach erklärt sich mit diesen Bedingungen einverstanden.

Das leibliche Wohl der Fische ist für die *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* sehr wichtig. Aus Sicherheit klärt Melanie Lusser bei einem anderen Lieferanten aus dem Tal ab, ob sie von ihm am Freitag allenfalls Futtermittel beziehen könnte. Der Lieferant zeigt sich einverstanden und wird für ihre allfällige Bestellung bis Donnerstagabend 500 Kilogramm verbindlich für sie reservieren. Der Lieferant offeriert ihr einen Kilopreis, der 50 Rappen höher ist als jener des Landwirts Hugo Riechenbach.

a) Kreuzen Sie an, um welche Art Geschäft es sich bei diesem Kaufvertrag mit Hugo Riechenbach handelt. (3.5.1.3)

1

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Mahngeschäft |
| <input type="checkbox"/> | Verfalltagsgeschäft |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Fixgeschäft |

b) Falls Hugo Riechenbach nicht wie vereinbart liefern sollte, hat die *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* ein Recht auf Schadenersatz. Nennen Sie den Gesetzesartikel mit Absatz, der die Schadenberechnung für diesen Fall regelt.

1

OR-Artikel	Absatz
191	2

c) Kreuzen Sie an, welche rechtliche Bedeutung der allfälligen Bestellung von Melanie Lusser beim anderen Lieferanten aus dem Tal zukommt. (3.5.1.3)

1

- | | Bei der Bestellung handelt es sich um . . . |
|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | einen unverbindlichen Antrag. |
| <input type="checkbox"/> | einen verbindlichen, unbefristeten Antrag. |
| <input type="checkbox"/> | einen verbindlichen, befristeten Antrag. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | die Annahme. |
| <input type="checkbox"/> | den Widerruf des Antrags. |
| <input type="checkbox"/> | den Widerruf der Annahme. |

2 FALLBEISPIEL BERUFSFISCHER CLAUDE VISCHER

Punkte

2.1 Unternehmung und Rechtsordnung (3 Punkte)

Claude Vischer ist Berufsfischer auf dem Vierwaldstättersee. Mit seiner Familie wohnt er in Altdorf beim Urnersee. Dort befindet sich ebenfalls sein kleiner Laden, in dem seine Frau einen Teil seines Fischfangs und weitere Artikel verkauft. Claude Vischer führt seinen Betrieb als Einzelunternehmung.

Das Fischen in den Seen darf nur mit kantonaler Bewilligung erfolgen. Claude Vischer hat sich die Fischereipatente der Kantone Uri, Schwyz und Nidwalden besorgt. Dies erlaubt es ihm, seine Netze an mehreren Orten im See zu setzen. Wenn an den gegenüberliegenden Ufern des Sees unterschiedliche Kantone liegen, so gilt die jeweilige Bewilligung bis in die Mitte des Sees. Da es schwierig ist, die Mitte des Sees abzuschätzen, verzichten die Behörden auf strenge Kontrollen. Auf dem See sind nur wenige Berufsfischer tätig. Obwohl die Berufsfischer sich untereinander gut verstehen, gehen sie sich beim Fischen aus dem Weg. Wenn ein Fischer seine Netze bereits an einer Stelle im See gesetzt hat, gehört es sich nicht, seine Netze ebenfalls dort zu setzen.

- a) Erklären Sie, weshalb die Vergabe der kantonalen Fischereipatente nicht zum Privatrecht, sondern zum öffentlichen Recht gehört. (3.5.1.1)

1

Bei der Vergabe der Lizenzen tritt der Kanton gegenüber dem Bürger als übergeordnete Instanz auf.

Es wird eine rechtliche Beziehung zwischen dem Staat und dem Bürger geregelt.

- b) Kreuzen Sie an, welchem Rechtsgebiet die Vergabe der Fischereipatente zuzuordnen ist. (3.5.1.1)

1

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Obligationenrecht (OR) |
| <input type="checkbox"/> | Prozessrecht |
| <input type="checkbox"/> | Strafrecht |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Verwaltungsrecht |
| <input type="checkbox"/> | Vollstreckungsrecht (SchKG) |

- c) Die Berufsfischer vermeiden es gegenseitig, auf dem See unerwünschte Konkurrenzsituationen zu schaffen. Kreuzen Sie an, auf welcher Rechtsquelle diese Verhaltensweise basiert. (3.5.1.1)

1

- | | |
|-------------------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | Geschriebenes Recht |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Gewohnheitsrecht |
| <input type="checkbox"/> | Judikatur |

Punkte

2.2 Mietvertrag (5 Punkte)

Claude Vischer mietet seine Geschäftsräume für die Verarbeitung der Fische und seinen Laden bei der *IMMORICH AG* für CHF 8100.– pro Quartal.

- a) Im Vertrag wurde vereinbart, dass der Mietzins für das Quartal jeweils im Voraus spätestens am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember zu zahlen ist. Kreuzen Sie an, ob diese Vereinbarung im Vertrag für diese Geschäftsräume rechtlich zulässig ist. Begründen Sie Ihren Entscheid. Nennen Sie den relevanten Gesetzesartikel. (3.5.1.5)

2

Die Vereinbarung ist rechtlich zulässig.

Die Vereinbarung ist rechtlich unzulässig.

Begründung:

Es kann ein anderer Zeitpunkt vereinbart werden. (1 P.)

OR-Artikel

257c (1 P.)

- b) Claude Vischer verfügt über wenige liquide Mittel und konnte den Mietzins für das zweite Quartal noch nicht bezahlen. Der verantwortliche Mitarbeiter der *IMMORICH AG* teilte dem Berufsfischer in einem Telefongespräch mit, dass er den Mietzins für das erste Quartal bis zum 29. Juli 2013 überweisen solle, ansonsten werde die *IMMORICH AG* den Vertrag auf den 31. August 2013 kündigen. Kreuzen Sie an, ob das Vorgehen der *IMMORICH AG* zu einer rechtsgültigen Kündigung wegen nicht bezahlter Mietzinse führen kann. Falls dies nicht der Fall sein sollte, geben Sie an, wie die *IMMORICH AG* korrekt vorgehen müsste. Nennen Sie den relevanten Gesetzesartikel mit Absatz. (3.5.1.5)

2

Ja, dieses Vorgehen kann rechtsgültig zu dieser Kündigung führen.

Nein, dieses Vorgehen entspricht nicht den rechtlichen Vorschriften.

Die IMMORICH AG müsste korrekt wie folgt vorgehen:

Die IMMORICH AG müsste die Setzung der Zahlungsfrist und die Kündigungsandrohung schriftlich vornehmen. (1 P.)

OR-Artikel

Absatz

257d 1 (1 P.)

- c) Nehmen Sie an, Claude Vischer zahle den Mietzins für das erste Quartal nicht und die Kündigung werde rechtsgültig vorgenommen. Claude Vischer will wissen, ob er in diesem Fall die Kündigung mit Aussicht auf Erfolg anfechten könnte. Kreuzen Sie an, ob die Anfechtung der Kündigung erfolgsversprechend wäre oder nicht. Nennen Sie den relevanten Gesetzesartikel. (3.5.1.5)

1

Ja, die Anfechtung der Kündigung wäre erfolgsversprechend.

Nein, die Anfechtung der Kündigung bringt rechtlich nichts.

OR-Artikel

Absatz

271a 3 (1 P.)

2.3 Kalkulation im Warenhandel (6 Punkte)

Caude Vischer bietet in seinem Laden in Altdorf nicht nur Fischprodukte, sondern auch eine Vielfalt an ausgewählten Spezialitäten aus der Region an. Es ist namentlich der Verkauf dieser Artikel, die es der Familie Vischer ermöglicht, sich über Wasser zu halten und ein Mindesteinkommen zu sichern. Die Nachbarin der Familie Vischer, eine Rentnerin mit Minimalrente, macht sich Sorgen um das Wohl der Familie des Berufsfischers. Sie hat ihm vorgeschlagen, ihre hausgefertigten Biskuits und ihren Honig der fleissigen Bienen aus der Region in sein Sortiment aufzunehmen. Für die Biskuits verlangt sie CHF 5.– pro Dose von 250 Gramm. Die Biskuit-Dose soll im Laden zum Verkaufspreis von CHF 9.50 inkl. 2,5 % Mehrwertsteuer angeboten werden. Mit dem Verkauf des Honigs will Claude Vischer einen Nettoerlös von CHF 18.– je 500 Gramm (exkl. 2,5 % Mehrwertsteuer) erzielen.

Claude Vischer rechnet grundsätzlich mit einem Gemeinkostenzuschlagssatz (Gemeinkosten in Prozenten des Einstandspreises) von 65 % bzw. einem Bruttogewinnzuschlagssatz (Bruttogewinn in Prozenten des Einstandspreises) von 85 %.

- a) Berechnen Sie den Einstandspreis (exkl. Mehrwertsteuer) für 500 Gramm Honig, den Claude Vischer an seine Nachbarin bezahlt. Stellen Sie das Kalkulationsschema auf. Runden Sie die Frankenbeträge auf fünf Rappen. (3.4.2.2)

2

Berechnung mit Kalkulationsschema:

Nettoerlös exkl. MWST	18.00	185 %
-Bruttogewinn	8.25	85 %
Einstandspreis	9.75	100 %

Schema/Begriffe vollständig 1 Punkt
 Berechnung 1 Punkt
 Rundungsfehler: 1 Punkt Abzug

- b) Berechnen Sie die Reingewinnmarge oder -quote (Reingewinn in Prozenten des Nettoerlöses exkl. Mehrwertsteuer) für eine Biskuit-Dose von 250 Gramm. Runden Sie die Frankenbeträge auf fünf Rappen und die Reingewinnmarge in Prozenten auf zwei Dezimalstellen. (3.4.2.2)

4

Berechnung mit Lösungsweg:

Nettoerlös exkl. 2,5 % MWST	= 9.50 x 100 ÷ 102,5 = CHF 9.25	(1 P.)
Selbstkosten	= 5.00 x 165 ÷ 100 = CHF 8.25	(1 P.)
Reingewinn	= 9.25 – 8.25 = 1.00	(1 P.)
Reingewinnmarge	= 1.00 x 100 ÷ 9.25 = 10,81 %	(1 P.)

Rundungsfehler 1 Punkt Abzug

Punkte

2.4 Warenkonten (4 Punkte)

Die finanzielle Lage der Familie Vischer ist schlecht. Aus diesem Grund analysiert Claude Vischer alle Bereiche seiner Einzelunternehmung. Heute will er den Bruttogewinn aus der beliebten Warengruppe «Konserven Makrelenfilets und Sardinen» (KMS) für das erste Halbjahr 2013 abschätzen. Auf der Basis des aktuellen Stands der Buchhaltung und der Erfahrungswerte aus dem Vorjahr kommt er auf folgende Schätzung für die Halbjahreswerte:

Inventarwert der Konserven am 01.01.2013	56.00
Inventarwert der Konserven am 30.06.2013	21.00
Verkaufserlöse	697.50
Bezugsspesen beim Einkauf zulasten Einzelunternehmung	24.20
Nachträglicher Freundschaftsrabatt des Lieferanten	29.00
Rechnung des Lieferanten	290.00
Skontoabzug auf der Lieferantenrechnung	5.20
Zahlung an den Lieferanten	261.00

- a) Führen Sie das Konto Warenbestand KMS (als ruhendes Konto) anhand der oben aufgeführten Informationen. Claude Vischer hat bereits eine Kontovorlage skizziert. Tragen Sie die Beträge ein. Schliessen Sie das Konto ordentlich ab. (3.4.2.1)

1

Warenbestand KMS

AB	56.00	Bestandesabnahme	35.00
		SB	<u>21.00</u>
	<u>56.00</u>		<u>56.00</u>

Alle Beträge und Summen richtig 1 Punkt

- b) Berechnen Sie den Einstandswert der eingekauften Konserven. (3.4.2.1)

2

Berechnung mit Lösungsweg:

290.00 + 24.20 – 29.00 – 5.20 = CHF 280.00 (2 P.)
oder: 261.00 + 24.20 = CHF 285.20
 Je Fehler 1 Punkt Abzug

- c) Berechnen Sie den Einstandswert der verkauften Konserven. (3.4.2.1)

1

Berechnung mit Lösungsweg:

Bestandesabnahme = 56.00 – 21.00 = CHF 35.00
280.00 + 35.00 = CHF 315.00 (1 P.)
 Folgefehler aus den Teilaufgaben a) und b) beachten.

2.5 Buchführung der Einzelunternehmung (22 Punkte)

- a) Verbuchen Sie die ausgewählten Geschäftsfälle aus dem 1. Quartal 2013 der Einzelunternehmung *BERUFSFISCHER CLAUDE VISCHER* im Journal auf der gegenüberliegenden Seite. Die Einzelunternehmung rechnet die Mehrwertsteuer nach der Saldosteuersatzmethode ab. Runden Sie die berechneten Beträge auf fünf Rappen. Verwenden Sie für die Buchungssätze die Kontobezeichnungen oder Kontonummern gemäss Kontenplan (→ **Dokumentation 2A**).
(3.4.1.3/3.4.1.6/3.4.1.8/3.4.1.9)

17

Nr. | Ausgewählte Geschäftsfälle

- | | |
|----|--|
| 1. | Der Berufsfischer bezieht Treibstoff für sein Boot und bezahlt CHF 108.– inkl. 8 % MWST mit der Postcard. |
| 2. | Der Berufsfischer kauft ein neues Fischernetz für CHF 820.– inkl. 8 % MWST gegen Rechnung. |
| 3. | Verbuchen Sie die Zahlung der geschuldeten Mehrwertsteuer für das 4. Quartal 2012 an die Eidgenössische Steuerverwaltung durch Postgiro.
Die geschuldete Mehrwertsteuer für das 4. Quartal 2012 wurde bereits verbucht. Der Betrag wurde anhand der folgenden Informationen ermittelt: Der Umsatz aus Lebensmittelverkäufen beträgt CHF 20 351.– inkl. 2,5 % MWST. Der Saldosteuersatz beträgt 0,4 %. |
| 4. | Der Berufsfischer entnimmt CHF 50.– aus der Geschäftskasse, um ein Geburtstagsgeschenk für seine Schwiegermutter zu besorgen. |
| 5. | Die Kantonalbank Vierwaldstätten belastet das Konto mit dem Zins für drei Monate für das Darlehen. Das Bankdarlehen beläuft sich auf CHF 25 000.–. Der Zinssatz beträgt 6,5 % pro Jahr. |
| 6. | Claudia Vischer, die Frau des Berufsfischers, welche teilzeitlich im Laden aushilft, verkauft importierte Makrelen-Konserven und nimmt CHF 15.50 bar ein. |
| 7. | Der Nettolohn von CHF 835.20 wird durch Postgiro an Claudia Vischer ausbezahlt.
Die Sozialversicherungsbeiträge belaufen sich auf CHF 64.80 zulasten der Arbeitnehmerin und auf CHF 71.10 zulasten der Einzelunternehmung. Verbuchen Sie die Lohnzahlung und beide Sozialversicherungsbeiträge. |
| 8. | Die bereits verbuchte Rechnung für aus Finnland importierte, verkaufsbereite Lachspackungen über EUR 1305.73 wird nach Abzug von 2 % Skonto durch Banküberweisung beglichen.
Tageskurs 1.22, Buchkurs 1.20. Verbuchen Sie den Skontoabzug, die Zahlung und die allfällige Kursdifferenz. |
| 9. | Der Beleg der Kantonalbank Vierwaldstätten ist zu verbuchen (→ Dokumentation 2B). |

Journal

Nr.	Soll	Haben	Betrag	
1.	6100 Bootsaufwand	1010 Post	108.00	1
2.	1540 Fischernetze	2000 Kreditoren	820.00	1
3.	2200 Kreditor MWST	1010 Post	81.40	1+1
4.	2850 Privat	1000 Kasse	50.00	1+1
5.	6800 Zinsaufwand	2100 Bankschuld KK	406.25	1+1
6.	1000 Kasse	3200 Warenertag	15.50	1
7.	5000 Lohnaufwand	1010 Post	835.20	1
	5000 Lohnaufwand	2210 Kreditor Sozialversicherung	64.80	1+1
	5700 Sozialversicherungsaufwand	2210 Kreditor Sozialversicherung	71.10	1
8.	2000 Kreditoren	4200 Warenaufwand	31.35	1
	2000 Kreditoren	2100 Bankschuld KK	1 561.15	1
	4200 Warenaufwand	2000 Kreditoren	25.60	1
9.	2100 Bankschuld KK	7400 Wertschriftenertrag	46.60	1

Buchungsvarianten, die zu den gleichen Salden führen, sind auch richtig.
 Falls bei Nr. 1 und 2 – trotz Saldosteuersatzmethode – Mehrwertsteuer-Buchungen formuliert werden,
 nur einmal 1 Punkt Abzug.

Punkte

- b) In ein paar Tagen trifft sich Claude Vischer mit seinem Unternehmensberater, um seine zukünftigen beruflichen und privaten Möglichkeiten zu besprechen. An dieser Sitzung will Claude Vischer einen provisorischen Halbjahresabschluss als Entscheidungsgrundlage vorlegen. Da der Monat Juni noch nicht vorbei ist, macht er eine Kopie des bisherigen Stands der Buchhaltung und ergänzt diese mit den zu erwartenden Buchungen. Verbuchen Sie die ausgewählten Geschäftsfälle zum provisorischen Abschluss vom 30.06.2013 der Einzelunternehmung im Journal. Verwenden Sie für die Buchungssätze **ausschliesslich die Kontonummern** gemäss Kontenplan (→ **Dokumentation 2A**).
(3.4.1.11/3.4.1.12/3.4.1.15)

5

Nr. | Ausgewählte Abschlussbuchungen

1.	Die Wertverminderung für die Boote ist zu verbuchen. Es wird linear abgeschrieben. Der Abschreibungssatz beträgt 20%. Der Anschaffungswert der Boote entspricht CHF 17 500.–. Der aktuelle Buchwert beträgt CHF 14 300.–.
2.	Die letzte Belastung der Bank für die Zinsen auf das Bankdarlehen für die drei Monate März, April und Mai erfolgte Ende Mai. Für den Halbjahresabschluss sind Zinsen im Betrag von CHF 150.– zeitlich abzugrenzen.
3.	Die Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherungsprämie für die Periode vom 01.01.2013 bis 31.12.2013 über CHF 1530.– wurde im Januar 2013 durch Postüberweisung bezahlt und verbucht. Für den Halbjahresabschluss ist die zeitliche Abgrenzungsbuchung für diese Prämie vorzunehmen.
4.	Das Privatkonto weist einen Sollüberschuss von CHF 435.– auf. Für den Abschluss vom 30.06.2013 ist das Privatkonto auszugleichen.

Journal

Nr.	Soll	Haben	Betrag	
1.	6900 Abschreibungen	1539 Wertberichtigung Boote	3 500.00	1+1
2.	6800 Zinsaufwand	2300 Transitorische Passiven	150.00	1
3.	1300 Transitorische Aktiven	6200 Fahrzeugaufwand	765.00	1
4.	2800 Eigenkapital	2850 Privat	435.00	1

Buchungsvarianten, die zu den gleichen Salden führen, sind auch richtig. Verwendung von Kontobezeichnungen, nur einmal 1 Punkt Abzug.

Punkte

2.6 Zwangsverwertungsverfahren (5 Punkte)

Am Stammtisch des Restaurants «Zum alten Anker» wird angeregt diskutiert. Die im Handelsregister eingetragene Einzelunternehmung von Claude Vischers Berufskollegen, Samuel Egli aus Beckenried, war in Konkurs geraten. Nun ist dieses Verfahren abgeschlossen. Claude Vischer hat vom kantonalen Amt eine Bestätigung erhalten, wonach seine Forderung für das Darlehen an Samuel Egli über CHF 10 000.– aus der Konkursmasse nicht zurückbezahlt werden kann. Im Gespräch am Stammtisch sucht Claude Vischer die korrekte Bezeichnung für diese Bestätigung.

- a) Nennen Sie den Fachbegriff für das oben erwähnte amtliche Dokument. (3.5.1.6)

1

Verlustschein

- b) Claude Vischer macht sich Sorgen um seinen eigenen Betrieb. Er hat die Steuerrechnung des Wohnkantons noch nicht beglichen und rechnet jederzeit damit, dass eine Betreibung eingeleitet wird. Kreuzen Sie an, welche Art der Betreibung durchgeführt würde. Begründen Sie Ihre Wahl. (3.5.1.6)

2

Betreibungsarten:

Betreibung auf Pfändung (1 P.)

Betreibung auf Konkurs

Begründung:

Es handelt sich um eine Forderung des Staates. (1 P.)

Oder weitere sinngemässe Begründungen wie: Der Staat hat grundsätzlich kein Interesse daran, das wirtschaftliche Bestehen einer Unternehmung aufzulösen.

- c) Claude Vischer will wissen, wie eine Betreibung in der ersten Phase abläuft. Ergänzen Sie den theoretischen Ablauf, indem Sie die drei fehlenden Fachbegriffe in der richtigen Reihenfolge einfügen. Es stehen folgende Begriffe zur Auswahl (alphabetisch aufgeführt). (3.5.1.6)

2

Betreibungsbegehren	Kollokationsplan	Rechtsvorschlag
Schuldenruf	Verwertungsbegehren	Zahlungsbefehl
Zahlungsbegehren		

Die ersten Schritte einer Betreibung

1. **Betreibungsbegehren**

2. **Zahlungsbefehl**

3. **Rechtsvorschlag**

4. **Rechtsöffnungsbegehren**

5. **Definitive Rechtsöffnung**

Bewertung anhand von zwei Kriterien: die drei richtigen Begriffe aufgeführt (1 Punkt) und richtige Reihenfolge, falls mindestens zwei Begriffe richtig sind (1 Punkt)

2.7 Problemstellungen im privaten und beruflichen Umfeld (8 Punkte)

Claude Vischer bereitet das Gespräch mit seinem Unternehmensberater seriös vor. Als erstes will er Kennzahlen zu seinem Betrieb ermitteln, anschliessend will er sich Gedanken zu seiner Versicherungslage machen. Als Letztes will er eine Übersicht über zukünftige Alternativen erstellen. Claude Vischer erwartet hochgerechnet für das Jahr 2013 einen Verkaufserlös von CHF 160 000.– sowie einen Reingewinn von CHF 43 000.–. In der Hochrechnung hat er den Eigenlohn von rund CHF 48 000.– für sich nicht berücksichtigt. Zudem rechnet er mit einem durchschnittlichen Eigenkapital von CHF 50 000.–.

- a) Berechnen Sie die voraussichtliche Eigenkapitalrendite unter Berücksichtigung des Eigenlohns (Erfolg in Prozenten des durchschnittlichen Eigenkapitals) für das Jahr 2013. Runden Sie Ihr Ergebnis auf eine ganze Zahl. (3.4.2.4)

$$\text{Eigenkapitalrendite} = -5000 \times 100 \div 50\,000 = -10\%$$

- b) Claude Vischer macht sich Sorgen im Hinblick auf die finanzielle Situation der Familie, sollte er verunfallen oder beispielsweise im See ertrinken. Er zieht in Betracht, eine gemischte Lebensversicherung abzuschliessen. Umkreisen Sie jene Merkmale, die auf die gemischte Lebensversicherung zutreffen. (3.3.4.3)

Vermögensversicherung

Sachversicherung

Umlageverfahren

freiwillig

Personenversicherung

Kapitaldeckungsverfahren

obligatorisch

- umkreist freiwillig; nicht umkreist obligatorisch (1 Punkt)
- umkreist Personenversicherung; nicht umkreist Sachversicherung/Vermögensversicherung (1 Punkt)
- umkreist Kapitaldeckungsverfahren; nicht umkreist Umlageverfahren (1 Punkt)

Punkte

- c) Angesichts der finanziell angespannten Situation als Berufsfischer hat sich Claude Vischer bei der *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* – einer jungen Unternehmung, die sich auf Wachstumskurs befindet – als Mitarbeiter in der Fischzucht beworben. Ein Vorstellungsgespräch hat bereits stattgefunden. Er möchte diese berufliche Neuorientierung mit seinem Unternehmensberater und seiner Familie besprechen. Zuerst will er aber eine Übersicht der einzelnen Aspekte und Folgen aufstellen (→ **Dokumentation 2C**). Ergänzen Sie die leeren Felder ① bis ③ auf dieser Seite mit einer passenden Beschreibung des Aspekts. (Methoden)

3

①

abhängig von der Laune der Fische in die Netze zu schwimmen sowie von der

Konsumentenstimmung (1 P.)

②

eingeschränkt, Arbeitsvertrag (1 P.)

③

Schule in Frutigen (1 P.)

- d) Kreuzen Sie an, welche Empfehlung Sie Claude Vischer abgeben. Begründen Sie Ihre Wahl. Formulieren Sie vollständige Sätze. (Methoden)

1

Empfehlung: **subjektiv (0 P.)**

Claude Vischer soll Berufsfischer bleiben. (Variante A)

Claude Vischer soll zur *TROPENHAUS FRUTIGEN AG* wechseln. (Variante B)

Begründung:

Variante B: Die Aussichten als Berufsfischer sind schlecht. Als Arbeitnehmer hat er ein regelmässiges Einkommen.

oder

Variante A: Das Leben am See und im bekannten sozialen Umfeld ist wertvoller als ein gesichertes Einkommen.

Bewertung: In vollständigen Sätzen formulierte sinnvolle Begründung (1 Punkt).

NOTENSKALA

Punkte

Note

92–100

6

83–91

5,5

74–82

5

65–73

4,5

55–64

4

45–54

3,5

36–44

3

27–35

2,5

18–26

2

9–17

1,5

0–8

1